

NABU und BGW kooperieren beim Schutz von Gebäudebrütern

JÜRGEN ALBRECHT

Seit 2014 kooperieren die BGW (Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobilienleistungen mbH, früher Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft) und der NABU-Stadtverband Bielefeld beim Schutz der Gebäudebrüter. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die Erhaltung und Schaffung von Quartieren für Gebäude bewohnende Vögel und Fledermäuse bei Gebäudesanierungen. Mitwirkende beim NABU sind insbesondere (alphabetische Reihenfolge): J. Albrecht, I. Deschner, J. Ellersiek, G. Höweler, K. Pauly, U. Pinske, T. Schikora und D. Wegener.

1. Situation von Gebäudebrütern

„Natur“ und „Stadt“ schließen sich nicht aus: Grünflächen, Friedhöfe und Gärten sind artenreiche Lebensräume – vielfältiger als z.B. intensiv genutzte Agrarlandschaften. Und selbst mitten in dicht bebaute Stadtviertel bringen die sogenannten „Gebäudebrüter“ ungezähmtes Leben: Spatzen, Hausrotschwänzchen, Bachstelzen, Mehlschwalben, Mauersegler, Dohlen, Turmfalken, Schleiereulen & Co sowie auch mehrere Fledermausarten (z.B. Zwerg-, Breitflügel-, Bartfledermäuse oder Braunes Langohr) nutzen Nischen und Höhlen an und in Gebäuden als Brutplatz oder Kinderstube.

Immerhin fünf Arten aus der Gilde der Gebäudebrüter haben es in den nationalen Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt geschafft: Mauersegler, Dohle, Mehlschwalbe, Hausrotschwanz und Haussperling repräsentieren mit fünf weiteren siedlungstypischen Vogelarten den Teilindikator für Siedlungen. Dieser Teilindikator zeigt zwar im letzten Jahrzehnt einen positiven Trend, ist aber noch weit vom Zielbereich entfernt, der durch die Nachhaltigkeitsstrategie erreicht werden soll (Näheres dazu auf der Internetseite des Bundesamtes für Naturschutz).

Doch längst nicht alle Gebäudebrüter entwickeln sich so gut wie z.B. der Haussperling bundesweit: Bei Rauch- und Mehlschwalbe, Bachstelze, Hausrotschwanz, Turmfalke und Dohle stagniert der Bestand in Deutschland, Mauersegler und Schleiereule nehmen ab (Trendangaben für Deutschland im Zeitraum 2004 bis 2016 nach GERLACH, DRÖSCHMEISTER et al. 2019). Schaut man auf die Ergebnisse der NABU-Aktion „Stunde der Gartenvögel“ (NABU-Bundesverband 2019), dann gehören bundesweit auch Mehlschwalbe und Hausrotschwanz zu den Verlierern. In Bielefeld wurden in den letzten 10 Jahren bei der Gartenvogelzählung immer weniger Haussperlinge, Hausrotschwänze, Bachstelzen, Mauersegler und Mehlschwalben erfasst (Individuenzahl je Zählpunkt bzw. Garten), während Dohlen und Rauchschnäbel ungerichtet schwanken (vgl. gesonderten Artikel in diesem Heft). Bei uns verläuft die Entwicklung also offenbar schlechter als im Bundesvergleich. Grund genug, sich intensiver um die Gebäudebrüter zu bemühen!

Viele ältere, insbesondere noch nicht sanierte Mehrfamilienhäuser sind für Gebäudebrüter besonders wertvoll, weil sie oftmals über eine attraktive Höhe des Dachtraufs (meist 2-4 Etagen) mit freiem Anflug, großen Dachüberständen und zugänglichen Höhlungen im Bereich der Dachkanten verfügen, Fassaden mit Rauputz und (oft

älterem) Mineralfarbenanstrich aufweisen und dort weniger Störungen (z.B. durch Nestentfernung) als bei Privathäusern vorkommen. So finden sich etwa die Hälfte aller bekannten Bielefelder Mehlschwalbennester an Mehrfamilienhäusern, obwohl diese nur knapp 30% des Bielefelder Gebäudebestandes ausmachen (ALBRECHT & BECKER 2021). Solche Gebäude werden zum großen Teil von Wohnbaugesellschaften unterhalten, die damit eine hohe Verantwortung für die Gebäudebrüter in Bielefeld tragen und insbesondere bei Dach- und Fassadensanierungen gefordert sind, Maßnahmen zur Erhaltung ihrer Quartiere zu treffen.



Abb. 1, 2: Kunstnester für Mehlschwalben: Ausweichquartier (links) und Erstbezug (rechts)



Abb. 3, 4: Traufkastenschlitze für Spatzen und Mauersegler (links); integrierte Mauersegler- und Fledermausquartiere (rechts; das obere Mauerseglerquartier wird von Spatzen bewohnt).



Abb. 5, 6: Dohlen besichtigen das sanierte Quartierangebot im Kaminkopf (links); erfolglos angebotene temporäre Ersatzquartiere für Mauersegler (rechts).

2. Kurze Chronik der Zusammenarbeit

Im Anschluss an die Schwalbenzählung 2011 bis 2013 (vgl. gesonderten Bericht in diesem Heft) intensivierte der NABU sein Projekt „Bielefelder Schwalbensommer“ durch die gezielte Ausbringung von Kunstnestern für Mehlschwalben. 2014 wurden in Abstimmung mit der BGW erste Nester auch an BGW-Häusern in Quelle angebracht. 2015 folgten Gespräche mit dem damaligen BGW-Geschäftsführer Norbert Müller unter Vermittlung des Grünen Ratsbüros, wobei die Fortsetzung der Zusammenarbeit verabredet wurde. Im selben Jahr erschienen Presseartikel über die schwalbenfreundliche Sanierung von BGW-Häusern in Jöllenbeck und Wege von J. Albrecht und D. Wegener ein Fachseminar zur Fortbildung der BGW-Bauleiter zum Artenschutz an Gebäuden durchgeführt. Zeitgleich wurden Kotbretter unter den Naturnestern der BGW-Siedlung Merkurstraße in Jöllenbeck erneuert und ergänzt.

2015 begann auch die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Sanierung der BGW-Häuser am Spannbrink in Bielefeld-Oldentrup, die sich über sechs Jahre und mehrere Bauabschnitte bis 2020 erstreckte. Basis dieser Kooperation war ein vom NABU aufgestelltes Artenschutzkonzept zur Erhaltung der dort vorhandenen Gebäudedebrüterquartiere (Mehlschwalben, Haussperlinge, Mauersegler, Dohlen), das als Nebenbestimmung in die Baugenehmigung aufgenommen und umgesetzt wurde. Es wurden nicht nur viele Schwalbennester, sondern auch Fledermaus-, Spatzen- und Mauerseglerquartiere im Zuge der Dach- und Fassadensanierung eingebaut und nicht mehr benötigte Kaminköpfe als Dohlenquartiere erhalten und hergerichtet. Neben der Konzepterstellung kümmerte sich der NABU um die Beschaffung der Nisthilfen und die Montage der Schwalbennester sowie das Monitoring. Die Mauersegler-, Dohlen- und Fledermausquartiere bauten die Handwerker ein. In zahlreichen Gesprächen konnten BGW-Mitarbeiter und Hausbewohner beraten und informiert werden.

2016 und in den Folgejahren erstellte der NABU mehrere Stellungnahmen und Artenschutzkonzepte für Gebäude und Siedlungen der BGW zur Vorbereitung und Begleitung von Sanierungsmaßnahmen. Diese Leistungen erfolgten ehrenamtlich und kostenfrei, als Gegenleistung schuf die BGW großzügig Nistplätze in einer Anzahl, die das verpflichtende Maß deutlich überstieg. Das Verständnis für die Artenschutzmaßnahmen und die Kooperationsbereitschaft der verschiedenen Bauleiter*innen waren außerordentlich gut, so dass beide Seiten ihre Freude an den Erfolgserlebnissen hatten.

Das zweite Großprojekt war die Sanierung der BGW-Siedlung am Naturstadion in Jöllenbeck von 2018 bis 2020, wo vor der Sanierung neben Mehlschwalben ebenfalls Mauersegler und Haussperlinge nisteten. Wie schon beim Spannbrink erlaubte die Umsetzung des Artenschutzkonzepts über mehrere Jahre, dass Mehlschwalben von Häusern, die gerade saniert wurden, an Nachbarhäusern in Zwischenquartieren angesiedelt werden konnten, so dass keine Lücke in der Brutabfolge entstand. Vielmehr gelang es auch hier, den Mehlschwalbenbestand trotz und während der Sanierungsdauer zu vergrößern, wobei das gute Schwalbenwetter der vergangenen Jahre sicherlich sehr hilfreich war.

3. Artenschutzmaßnahmen in den BGW-Siedlungen Spannbrink und Naturstadion

Diese beiden Projekte sollen nachfolgend näher vorgestellt werden, da sie sehr erfolgreich verliefen und Vorbild für weitere ähnliche Kooperationen sein können.

3.1. Spannbrink (Bielefeld-Oldentrup)

Im Spannbrink verfügt die BGW über 15 Wohngebäudekomplexe mit 33 Hausnummern, die ab 2015 im Verlauf mehrerer Jahre saniert wurden. Auf der Basis einer Bestandsaufnahme erstellte der NABU zunächst ein Artenschutzkonzept, dessen Maßnahmenvorschläge weitgehend in die Nebenbestimmungen der städtischen Baugenehmigung einfließen und in fünf Bauabschnitten 2015 bis 2019 umgesetzt wurden. Insgesamt wurden Zug um Zug 272 Mehlschwalbennester, 33 Mauersegler- und 42 Fledermauskästen an bzw. in die Fassaden eingebaut, über 800 Zugänge zu vorhandenen Hohlräumen in Traufkästen und die Lüftungsebene zu den Dachsträgen geschaffen sowie 12 nicht mehr benötigte Kaminköpfe zu Dohlenquartieren ausgebaut.

Im Zuge des Monitorings wurden die Besetzung der Mehlschwalbennester mindestens einmal jährlich kontrolliert und Beobachtungen zu Dohlen, Mauerseglern und Hausspatzen notiert. Die letzte Kontrolle in 2020 ergab, dass die „Dohlenkamine“ überwiegend besetzt wurden, wobei nicht immer sicher festzustellen war, ob auch erfolgreiche Bruten stattfanden. Mauersegler konnten über die Dauer der Sanierungen mit mind. drei Paaren immerhin in der Siedlung gehalten werden, wobei genaue Brutpaarzahlen zu Beginn der Maßnahmen nicht verfügbar sind. Die Kontrollzählung 2021 erbrachte neun besetzte Brutplätze. Mit ca. 50 besetzten Haussperlingsquartieren dürfte deren – zuvor ebenfalls nicht genau bezifferbare - Teilpopulation stabil geblieben sein.

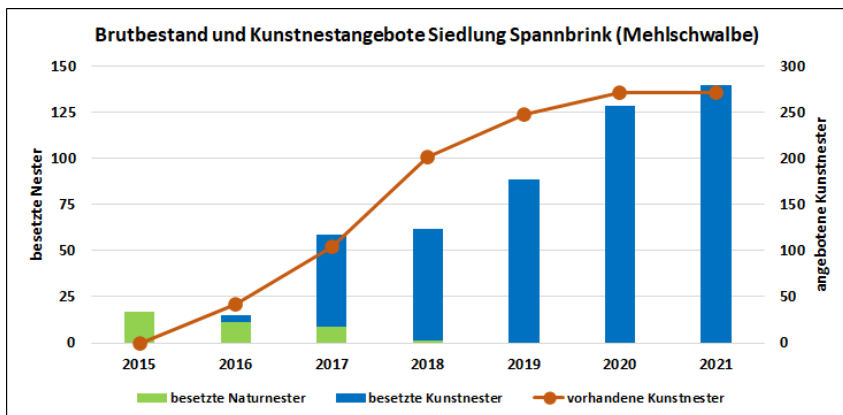


Abb. 7: Durch Kunstnestangebote ausgelöstes Wachstum der Mehlschwalbenpopulation im BGW-Wohngebiet Bielefeld-Spannbrink im Verlauf eines mehrjährigen Sanierungsprojekts (aus: ALBRECHT & BECKER 2021).

Die leicht zu kontrollierenden Mehlschwalbennester wurden sehr gut angenommen. Die Koloniegroße stieg von 17 besetzten Nestern 2015 auf 140 im Jahr 2021. Trotz

der vielen Störungen durch die Baumaßnahmen und dank der zwischenzeitlich angebotenen zahlreichen Auswechnester an den jeweiligen Nachbarhäusern gelang es also, die Kolonie zu vervielfachen! Offenbar war an diesem Standort nicht die Nahrungsmenge ein Engpass, sondern die verfügbare Nestzahl. Allein die nahbei gelegenen Ackerflächen mit ihrem eigentlich als Nistmaterial gut geeigneten Lehmboden reichten offenbar nicht aus, um eine stabile Kolonienentwicklung zu sichern. Die zunehmend trockenen Frühjahrs- und Sommermonate dürften dabei eine wichtige Rolle spielen. Inzwischen bewohnt die gesamte Schwalbenkolonie im Spannbrink ausschließlich Kunstnester, Naturnester wurden bislang nicht mehr neu gebaut.

3.2. Naturstadion / Wörheider Weg (Bielefeld-Jöllenbeck)

Ähnlich verlief die Sanierung der BGW-Siedlung Naturstadion / Wörheider Weg mit fünf Wohngebäuden. Das 2018 erstellte und 2019 ergänzte Artenschutzkonzept wurde 2019 und 2020 umgesetzt. Zunächst wurden an zwei zu sanierenden Häusern vor der Brutzeit die Zugänge zu Brutquartieren durch Drahtgitter versperrt und an den Nachbarhäusern Ausweichquartiere angebracht. Am Baugerüst vor dem Einflug zum alten Mauerseglerbrutplatz wurden Mauersegler-Nistkästen montiert, die jedoch während der Bauarbeiten nicht angenommen wurden. In die Wärmedämmschicht der Wände wurden fassadenintegrierte Mauersegler- und Fledermausquartiere eingebaut, unter den Dachtraufen Mehlschwalben-Kunstnester angebracht. Letztere in Überzahl, um wiederum Ausweichquartiere für den nächsten Bauabschnitt anzubieten. Auf diese Weise wurden insgesamt 74 Mehlschwalbennester, 28 integrierte Mauerseglerkästen und 18 integrierte Fledermausröhren eingebaut sowie durch 21 gezielte Öffnungen in Traufkästen Hohlräume für Fledermäuse und Hausspatzen zugänglich gemacht. Zusätzlich wurden in neun Kaminzügen Dohlenquartiere eingerichtet. Die erfolgreiche Entwicklung der Mehlschwalbenkolonie zeigt die folgende Grafik:

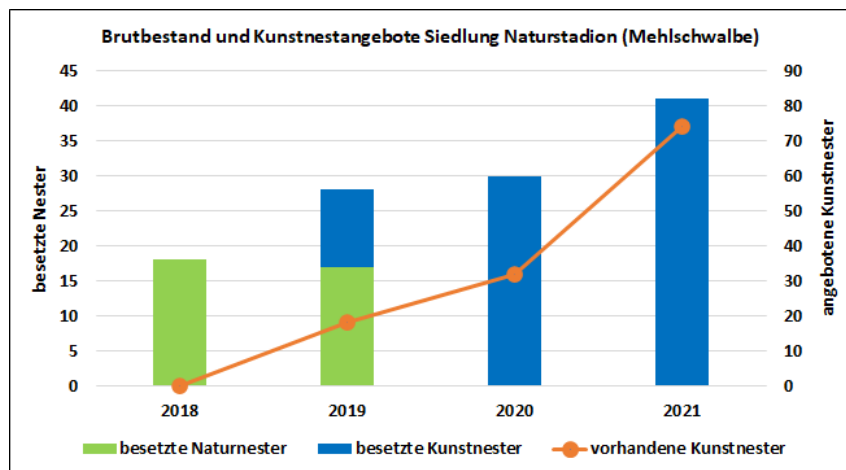


Abb. 8: Durch Kunstnestangebote ausgelöstes Wachstum der Mehlschwalbenpopulation im BGW-Wohngebiet Bielefeld-Naturstadion / Wörheider Weg im Verlauf eines mehrjährigen Sanierungsprojekts (aus: ALBRECHT & BECKER 2021).

Leider ist es (Stand 2021) nicht gelungen, die Mehlschwalben am BGW-Haus Wörheider Weg zu erhalten, obwohl dort ebenfalls Ersatznester angebracht wurden. Ein möglicher Grund könnte sein, dass dort kein Nachbarhaus für Ausgleichquartiere zur Verfügung stand, obgleich versucht wurde, die Baumaßnahmen weitgehend außerhalb der Brutzeit durchzuführen.

Vor der Sanierung 2018 waren an den fünf Häusern 18 besetzte Mehlschwalbennester, mind. ein Mauersegler-Brutplatz und ca. 19 „Reviere“ des Haussperlings registriert worden. Nach Sanierungsende wurden 2021 folgende Brut- bzw. Revierzahlen ermittelt: 41 Mehlschwalben, 20 Haussperlinge, aber keine Mauersegler mehr.

4. Gesamtbilanz der Kooperation

In der Kooperation von NABU und BGW zum Gebäudebrüterschutz entstanden bis Ende 2020 folgende Quartiere überwiegend im Zuge von Haussanierungen:

- Mehlschwalbe: 354 Kunstnester, tlw. mit Kotbrettern
- Mauersegler: 61 in die Wärmedämmverbundschicht integrierte Nistkästen
- Fledermäuse: 57 integrierte Fassadenröhren
- Dohlen: ca. 20 eigens erhaltene Kaminköpfe
- Haussperling und sonstige Höhlen-/Nischenbrüter: knapp 900 Einflüge in vorhandene Hohlräume der Trauf- bzw. Gesimskästen sowie unter den Dachsträgen.

Zusätzlich wurden bei der Sanierung weiterer Wohnanlagen in Jöllenbeck parallel zur NABU-Kooperation 55 Mehlschwalbennester angebracht, von denen 2020 mindestens 40 besetzt waren. In allen Quartiertypen wurden Einflüge und Besiedlungen beobachtet, so dass die Sanierungen in vorbildlicher Weise sowohl dem Klima- als auch dem Artenschutz dienen.

Inzwischen ist die BGW zur bedeutendsten Schirmherrin für Mehlschwalbenbrutplätze in Bielefeld geworden; an ihren Wohngebäuden dürften aktuell mindestens 250 Paare nisten, ein deutlich zweistelliger Prozentsatz der gesamten Bielefelder Population! Mangels genauerer Daten ist für andere Gebäudebrüter keine vergleichbare Abschätzung möglich.

Quellen:

ALBRECHT, J. & A. BECKER (2021): Brutbestand von Mehl- und Rauchschnalben in Bielefeld und Gütersloh 2011-2013 (mit Ergänzungen bis 2017) (Hirundinidae: *Delichon urbicum*, *Hirundo rustica*). – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **58**, 106-141.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Internetseite „Indikator Artenvielfalt und Landschaftsqualität“, <https://www.bfn.de/themen/monitoring/indikatoren/indikator-artenvielfalt-und-landschaftsqualitaet.html>, Abruf 15.2.2021.

GERLACH, B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, C. KÖNIG, N. MARKONES, N. PRIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDFELDT (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. - DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

NABU-Bundesverband (Hg. 2019): 15 Jahre Vogelzählung und Citizen Science im NABU. – Berlin.